

'largam' dadurch hinfällig, dass vorher 'quē' in 'quā' corrigiert ist; das Pronomen bezieht sich also auf 'pietate'.

III.

Durch Herrn Dr. Traube auf die Dedicationsverse der in der Trierer Stadtbibliothek als n. 137 aufbewahrten und von Keuffer im Katalog II, 32 ff. beschriebenen Hs. hingewiesen, nahm ich Veranlassung, die Verse zu vergleichen, und lege hier das Resultat vor, aus dem sich ergibt, dass Keuffers Abdruck nicht genügend ist.

- 3 'magnae dux' in ras.; nach den Resten der ersten Schreibung zu schliessen, stand 'dux magnē' mit Hiatus; ich lese noch Reste von d, x, g, ē in angemessenen Abständen.
- 4 'sat' ('a' in ras.); 'bone' (aus 'bene' corr.).
- 5 'At ego' von 1. Hand in 'A/egi' corr., also 'egi', d. h. ich habe meine Aufgabe erfüllt.
- 7 'ber/ngari//' aus 'berengarius' rad.
- 10 'hostis' in 'hostes' corr. u. 'e' nochmals übergeschrieben.

Uebrigens steht der für Berengar abgeschriebene Isidor nicht auf fol. 155—191, sondern auf fol. 154—189, und diese Verse auf f. 189r; die von Keuffer nicht entzifferte Ueberschrift f. 192v (nicht f. 194!) begann 'Incipit de translatione sancti Maximini'. Das Resultat würde wahrlich die Mühe nicht gelohnt haben, wenn dies Alles wäre. Nun lässt sich aber der angeredete Berengar ziemlich genau festlegen. Dass wir ihn nicht in Spanien zu suchen haben, wie Keuffers wohl um des Isidorus willen herausgelesene 'westgothische Anklänge' vermuthen lassen, zeigt die Schrift, eine schöne karolingische Minuskel, und der Umstand, dass wir hier solche Schriften mit dem Isidor verbunden finden, die deutlich auf St. Maximin zu Trier hinweisen. Denn dass die Verse nicht etwa mit abgeschrieben sind, verrathen die vielfachen Nachbesserungen. Nun begab sich aber im J. 861 ein in den Sturz des Markgrafen Ernst verwickelter Graf Berengar, ein Sohn des Grafen Gebhard vom Lahngau, zu dem mit ihm verwandten Abt Adalhard von St. Maximin (vgl. Dümmler, Gesch. des ostfränk. Reiches II², 21). Es ist also sehr wahrscheinlich, dass dies der Berengar der Widmungsverse ist, und wir kommen damit auch zu einer leidlich festen Datierung der Trierer Hs., die, wenn Waitz' (SS. XIII, p. 180; vgl. Dümmler a. a. O. S. 152) Vermuthung zutrifft, vor dem 1. October 868 geschrieben sein muss.